

Bewerbung Hessischer Jugendpreis



Hiermit bewerben wir uns um die Auszeichnung.

Verein: Tauchsportclub Laubach e.V.

Derzeitige Mitgliederzahl: 87

Davon Kinder und Jugendliche: 23

Anzahl der für die Jugendlichen zuständigen Betreuer: 1 Jugendleiter, 1 Jugendwartin

Habt Ihr euch schon einmal beworben? _____

☐ Ja ☒ Nein

Wenn „Ja“ in welchem/n Jahr/en? _____

ANSPRECHPARTNER:

Name, Vorname: Scharrenbach, Jürgen

Straße: Am Eselspfad 26

PLZ/Ort: 35321 Laubach

Telefon: 06405 / 950807

Telefax: /

Mobil: /

E-Mail: juergen.scharrenbach@t-online.de

Ort/Datum

Stempel/Unterschrift des Vereins


LAUBACH e.V.
VDST 05/4199

Bitte
die Dokumentationen
nicht vergessen!



Jürgen Scharrenbach, Am Eselspfad 26, 35321 Laubach

01.12.2012

juergen.scharrenbach@t-online.de

An den Landesjugendwart
Kristian Werelius
Breidertring 41a

63322 Rödermark

Bewerbung um den „Hessischen Jugendpreis 2012“

Liebe Jury,

die Jugendabteilung des TSC-Laubach bewirbt sich mit diesem Schreiben um den Jugendpreis des Landes Hessen. Zunächst möchte ich einige Gründe für unsere Bewerbung nennen:

- Wir sind eine kleine, aber sehr aktive Gruppe, die sich bemüht, Jugendlichen die Freude am Wassersport allgemein und speziell am Tauchsport zu vermitteln. Darüber hinaus führen wir einige Aktivitäten außerhalb des regelmäßigen Trainings durch (s. <http://www.tsc-laubach.de/Jugend>).
- Sportlich sind die Jugendlichen und ich stolz darauf, dass viele Jugendlichen der „Jugend“ (s.u.) an den Bundesjugendspielen den Bereich „Schwimmen“ gewählt und eine Ehrenurkunde erhalten haben.
- Knapper werdende Finanzen führen auch zu spürbaren Einschränkungen in unserer Jugendarbeit. So wurden einige dringend notwendige Anschaffungen bzw. Kostenübernahmen (s.u.) in der letzten Jahreshauptversammlung „heiß diskutiert“ und auch die Stadt Laubach ändert ihre Einstellung gegenüber dem Tauchsport- bzw. Schwimmverein bezüglich der Schimmbadkosten. Eine positive Resonanz von Seiten der Landessportjugend würde uns sicherlich den Rücken stärken.

Unser Verein besteht aus ca. 80 Mitgliedern, davon sind 23 Kinder und Jugendliche. Für die Jugend stehen hauptsächlich zwei Trainer Regina Frank (TL2) und ich (ÜL, JL, CMAS***) zur Verfügung. Als wichtige Helferin für die Organisation von Aktivitäten außerhalb des Trainings ist an dieser Stelle Christina Mack zu nennen.

Das Kinder- / Jugendtraining findet immer dienstags in zwei Gruppen statt und wird von mir durchgeführt.

- | | | |
|--------------------|----------------------|-----------------------|
| 1. Gruppe „Kids“ | Alter: 8 – 12 Jahre | von 17.15 – 18.15 Uhr |
| 2. Gruppe „Jugend“ | Alter: 13 – 20 Jahre | von 18.15 – 19.30 Uhr |

Im Hallenbad steht uns eine 25 m Bahn mit einer Tiefe von 0,8 m bis 2 m zur Verfügung.

Für die Jugendlichen ab 14 Jahre findet in der Sommerzeit zusätzlich Gerätetraining im Freibad bzw. nach Absprache im Freigewässer (meist Schönbach) statt. Diese Tauchaktivitäten werden von Regina und mir begleitet.

Außerhalb der Freibadsaison (das Hallenbad ist in den Sommerferien geschlossen) trainieren wir unter der Leitung von Jan Carmans Unterwasserhockey. Erfreulich ist, dass 4 Jugendliche an diesem Training



regelmäßig teilnehmen. Jan hat über Wolfgang Zimmermann (Jugendleiter in Siegburg) Kontakte nach Siegburg eröffnet und wir ÜL haben im letzten Jahr einige Trainingseinheiten mit Siegburger Jugendlichen durchgeführt. Im nächsten Jahr sind ein paar Freundschaftsspiele mit Siegburg geplant.

Für den Verein ist die Nachwuchsarbeit sehr wichtig, so wurden vom Vorstand Gelder bewilligt, um neue Geräte und Anzüge¹ speziell für die Jugendausbildung anzuschaffen.

Ziele der Jugendarbeit:

- Sicherheit im Wasser, einem Element, in dem wir Menschen uns gerne bewegen; z.B. im Urlaub am Meer, können die Kinder das Gelernte einsetzen
- Tauchen ist ein Teamsport
- Gesundheit und Bewegungsaspekt
- Abbau von Angst
- Persönliche Erfolgserlebnisse vermitteln über den altersgemäßen, sportlichen Leistungsaspekt (Schwimmstile korrekt erlernen, Flossenschwimmen, Schnorchelbrevets, KTSA-Abzeichen, CMAS-Brevets und Sonderbrevets)
- Theorie (Wissen auch aus der Schule) und Praxis miteinander verbinden und anwenden
- „Weg von der Straße“ und Freunde treffen
- Teilnahme am und Eingliederung in das Vereinsleben
- Vermittlung von Kultur und Tugenden

Ich würde mich freuen, wenn euch unser Jugendkonzept gefällt.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Scharrenbach (Jugendleiter)

Anhang:

- Beschreibung unserer Tauchausbildung (hier habe ich den „Weg“ zum Jugend-Sporttaucher in unserem Verein dargestellt, d.h. ich habe verschiedene Veranstaltungen in ihrem Sinnzusammenhang chronologisch beschrieben).
- Präsentation der Jugendfahrt nach Leipzig (Jannik Scharrenbach und Philipp Köppen, beide 14 Jahre alt). Die Jugendlichen haben eine Power-Point-Präsentation gewählt, um sie an der Jugendversammlung und der Weihnachtsfeier vorzustellen.
- Beschreibung eines Hallenbadtrainings (Jugend) von Alexander Friedrichs 15 Jahre
- Beschreibung eines Hallenbadtrainings (Kids) von mir

¹ 5 Anzüge – die den Jugendlichen auch passen! und 4 8l DTGs



Jahresüberblick über die Jugendaktivitäten mit Kurzbeschreibung und Zielen

1. Vorbereitung der Freiwassertauchgänge der Gruppe „Jugend“

a. Praxis (siehe Grundlagentraining)

b. Theorie (Organisation/Durchführung: Ralf Diels, Regina Frank, Jürgen Scharrenbach)

Beschreibung / Ziele: Einweisung in die Tauchausrüstung; Wissen um potentielle Gefahren – ohne Angst aufzubauen; dazu muss jeder Taucher wissen, was im Körper während eines Tauchgangs vor sich geht und die Gründe dafür kennen; grundlegende physikalische und biologische Kenntnisse altersgemäß eingebunden in das schulische Umfeld sind daher ein absolutes Muss.

c. Tauchtauglichkeitsuntersuchung (Organisation/Durchführung: Jürgen Scharrenbach)

Beschreibung / Ziele: Gemeinsam wurde mit der Gruppe die TU bei Dr. Ortwin Khan eine Untersuchung durchgeführt. Zum einen hatten die Kids ihren Spaß, die Wartezeiten waren nicht so lange, man konnte auch mal miteinander „quatschen“. Zum andern hatte ich die Sicherheit, dass die erste TU fachgerecht durchgeführt wurde und die Jugendlichen wirklich „tauchtauglich“ sind.

d. Gezielte Vorbereitungen mit Gerät im Training (Hallenbad / Freibad)

e. Fahrt nach Siegburg (Organisation/Durchführung: Achim Desch, Regina Frank, Jürgen Scharrenbach)

Beschreibung / Ziele: Förderung des sozialen Miteinanders, Einüben und Trainieren der bisher erlernten Fertigkeiten und Fähigkeiten, Sicherheit unter optimalen Bedingungen in größerer Tiefe, Motivation durch Spaß am Tauchen

f. Erste Freiwassertauchgänge in Schönbach

g. 5-tägige Jugendfahrt nach Kulkwitz (Leipzig) (Organisation/Durchführung: Christina Mack, Regina Frank, Jürgen Scharrenbach)

Beschreibung / Ziele: Förderung des sozialen Miteinanders, Einüben und Trainieren der bisher erlernten Fertigkeiten und Fähigkeiten, Durchführung von Prüfungstauchgängen mit dem Abschluss CMAS*, insbesondere auch: Tauchen in einem natürlichen Gewässer ist ein ganz besonderes Erlebnis!, Stadtbesichtigung und punktuelle Informationen zur deutschen Geschichte

2. Schnuppertauchen mit Eltern (Organisation/Durchführung: Ralf Diels, Regina Frank, Ralf Stoll, Gerold Becker, Jürgen Scharrenbach)

Beschreibung / Ziele: Alle Jugendlichen konnten ihre Eltern zum „Schnuppertauchen“ einladen und diesen zeigen, was sie bisher gelernt haben, zum Abschluss konnten sie mit ihren Eltern (unter Aufsicht) gemeinsam tauchen, Förderung des sozialen Miteinanders, Motivation und Stärkung des Selbstbewusstseins durch Präsentation des eigenen Könnens

3. Backhausfest (Organisation/Durchführung: Christina Mack, Gerold Becker)

Beschreibung / Ziele: Gerold hat die Möglichkeit in Münster (Laubach) ein Backhaus zu benutzen. Hier findet jedes Jahr ein kleines Fest mit selbstständigem Pizzabacken statt. Chrissi hatte wie immer ein paar Spiele dabei, Förderung des sozialen Miteinanders und Einbeziehung/Kennenlernen der Eltern

4. Teilnahme am HTSV-Jugendgrillen (ist wegen Terminüberschneidungen meinerseits ausgefallen)

5. Reinigungsaktion im Schwimmbad

Beschreibung / Ziele: Ein bis zwei Mal im Jahr führt der TSC eine Putzaktion im Laubacher Freibad zur Algenbefreiung durch. Hier sind auch die älteren Jugendlichen gefordert, sich an kleinen symbolischen Dingen zum Wohle der Allgemeinheit zu beteiligen.

6. Weihnachtsfeier (Organisation/Durchführung: Christina Mack)

Beschreibung / Ziele: Alle Jugendlichen sind zur Weihnachtsfeier eingeladen, speziell die Älteren wurden mit einer Tauchertaufe für ihr bestandenes Brevet geehrt, außerdem konnten sie ihre Präsentation von der Jugendfahrt vorstellen, Stärkung des Selbstbewusstseins, Eingliederung in den Verein,

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen oben genannten Helfern bedanken!

Die Kinder und Jugendgruppe des TSC-Laubachs



Die Kindergruppe (01.10.12)

Die Jugend- und Kindergruppe
(Kindergruppe vorne 01.02.12)



Das „Jugendunterwasserhockeyteam“ mit den Betreuern (r. Jan Carmans, l.h. Jürgen Scharrenbach u. Ralf Diels)

Anmerkung: Auf den Fotos sind nicht alle Kinder und Jugendlichen zu sehen, sondern nur die, die an diesem Trainingstag anwesend waren. (Im Schwimmbad werden Fotoapparate nicht gerne gesehen! Die Bilder waren nur mit einer Ausnahmegenehmigung des Bademeisters möglich.)

Beschreibung eines Kindertrainings (Alter 8- 13 Jahre)

Das Kindertraining findet jeden Dienstag in der Zeit von 17.15 Uhr – 18.15 Uhr statt. Es nehmen 5 – 10 Kinder teil. Etwa 6 der Kinder kommen fast zu jedem Training.

Die Kinder legen ihre ABC-Ausrüstung geordnet an den Beckenrand und ergänzen diese ggf. aus der Materialkiste des Vereins¹. Meine Erfahrung zeigt, dass so viel Frustration auf Seiten der Kids vermieden werden kann. Dann werden das Abschlussspiel und die Zeit gemeinsam festgelegt.

Ohne ABC-Ausrüstung geht es ins Wasser und wir beginnen mit ein paar Aufwärmspielen (z.B. im Wasser laufen, auf einem Bein springen, Partner legt sich auf das Wasser und wird geschoben, „Strömungslauf“ (s. Bild), Vertrauensübungen, ...).

Nach etwa 10 min werden Gleitübungen (im Stehbereich – vom Beckenrand abstoßen und möglichst weit ohne sich zu bewegen, gleiten) durchgeführt. Zum Ende der „Aufwärmphase“ werden 2 Bahnen geschwommen. Danach wird schwerpunktmäßig ein Teil eines Schwimmstils erklärt und 2 Bahnen Brustbeinschlag mit Schwimmbrett von den Kids geübt. Individuelle Korrekturen (evtl. mit Hilfestellung) werden von mir gegeben und es werden nochmals 2 Bahnen geschwommen. Ich halte es für wichtig, dass jeder Taucher auch richtig, ausdauernd und damit sicher schwimmen können sollte.

Nach einem persönlichem Lob² (die Kids schwimmen hintereinander und kommen zeitlich versetzt an) und einer kurzen Verschnaufpause wird die ABC-Ausrüstung³ angezogen. Wir beginnen das ABC-Training mit 2 Bahnen lockerem Einschwimmen. Hier kann der Sitz der Maske und des Schnorchels überprüft werden.

Die nächsten 6 Bahnen wird stilgerechtes Flossenschwimmen trainiert. Auch hier werden Übungsschwerpunkte zunächst gezeigt (z.B. Beine möglichst gestreckt halten, Beinschlag aus der Hüfte, ruhig und gleichmäßig, nicht auf dem Wasser platschen, ...) und ggf. korrigiert. Als Hilfsmittel werden Schwimmbretter eingesetzt, damit wird die Wasserlage verbessert und eine bessere Streckung und Körperspannung erzeugt. Die gespürte Körperhaltung soll nun 4 Bahnen ohne Brett ausgeführt werden, um das Körpergefühl einzutrainieren.

Danach werden einige Übungen aus den vorherigen Stunden zur Vertiefung in den weiteren Ablauf eingebaut: 4 Bahnen Waltauchen, dabei muss der Schnorchel richtig ausgeblasen werden (stilgerechtes Abtauchen wird später geübt – die Kids üben zunächst den richtigen Flossenschlag und das Ausblasen des Schnorchels). Es hat sich gezeigt, dass es den Kindern am meisten Spaß macht, wenn sie sich bewegen können und sie etwas dazugelernt haben. Dies versuche ich ihnen in solchen Phasen zu vermitteln.

Im Anschluss daran beginnt zum vorher vereinbarten Zeitpunkt (meist die letzten 15 min) die Spielphase. Beim Zusammenpacken der Spielekiste am Anfang habe ich in einer Vorauswahl Spiele zusammengestellt, die zum Leistungsstand und zu dem vorherigen Trainingsaufgaben passen. Die Auswahl fiel auf das „Torpedospiel“. Bei diesem Spiel spielen 2 Mannschaften gegeneinander. Mit einem Torpedo wird unter Wasser versucht auf einer Zielscheibe viele Punkte zu erzielen. Spielerisch gewöhnen sich die Kinder an das längere Luftanhalten und üben wiederum das Ausblasen des Schnorchels. Ich achte darauf, dass sie nicht unterkühlen (meine Erfahrung hat gezeigt, dass gerade die Jüngeren nach etwa 30 – max 45 min anfangen zu frieren und dies gerade beim Spiel übergehen).

Zum Ende des Trainings wird alles wieder geordnet zurückgelegt und wir verabschieden uns voneinander.

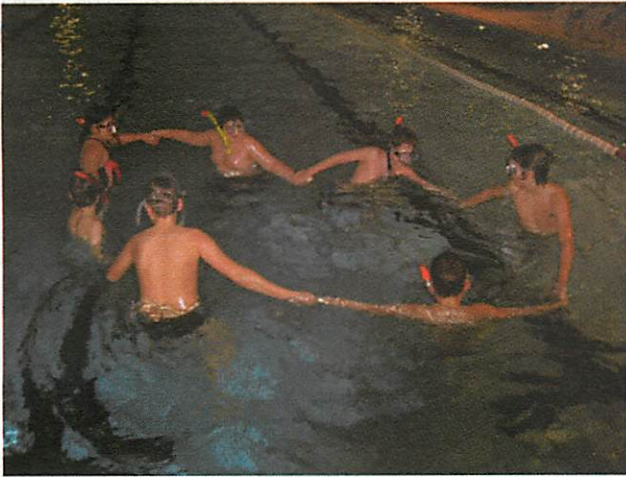
¹ Der TSC-Laubach stellt, auf meine Anregung hin, jedem Jugendlichen die ABC-Ausrüstung für das Training zur Verfügung. Viele Jugendliche haben eine eigene Ausrüstung, die sie auch privat nutzen können. Zu klein gewordene Flossen können im Verein ausgetauscht werden.

² Die individuelle Ansprache ist für die Kids sehr wichtig und motiviert sie sehr. Außerdem lege ich sehr viel Wert auf einen individuellen Fortschritt und die Vermeidung von Wettbewerb untereinander „der ist immer besser – ich kann das nicht ...“. Gerade für C. (ein etwas kräftiger Junge) ist das sehr wichtig, da er schnell aufgibt und die Lust verliert. Sein regelmäßiges Erscheinen bestätigt aber meine Vorgehensweise.

Zudem finden parallel im Schwimmbad häufig Schwimmkurse mit großer Lautstärke statt.

³ Die ABC-Ausrüstung wird je nach Trainingsziel schrittweise verändert (z.B. nur Maske und Schnorchel – Üben des Armzugs).

Aufwärmphase



„Strömungslauf“ – es wird gemeinsam ein Strudel erzeugt nach einer schnellen Wende wird man „weggespült“



„Vertrauensübung“ ein Partner legt sich auf das Wasser und spürt, wie das Wasser ihn trägt – der zweite Partner passt auf

Trainingsphase

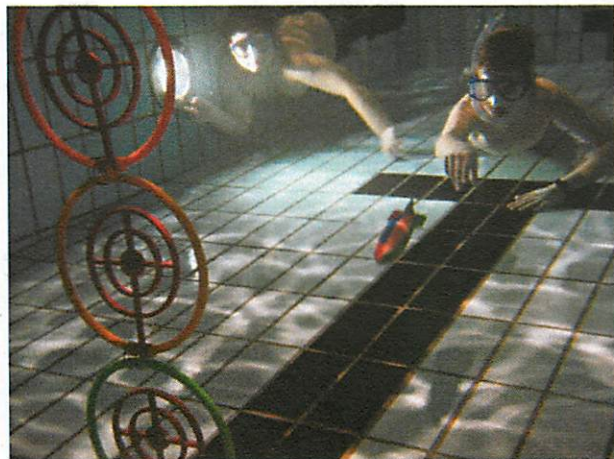


Flossenschwimmen mit Schwimmbrett

Abschluss- Spielphase



Spielauswahl und Vorbereitung



„Torpedospiel“ – alle tauchen gemeinsam ab

Bericht über ein Jugendtraining

Mein Name ist Alexander Friedrich und ich beschreibe ein Jugendtraining. Wir trainieren das ganze Jahr im Hallenbad von 18.15 – 19.30. Außerdem haben wir noch das Gerätetraining im Sommer.

Jürgen teilt das Training in verschiedene Blöcke ein. Das heißt es wird z.B. 4 – 6 Wochen schwerpunktmäßig Flossenschwimmen, APNOE, Kraft- und Konditionstraining, Schwimmtraining, Sicherheit und Rettung trainiert.

Das Training ist eigentlich immer gleich aufgebaut. Wir beginnen mit ein paar Yogaübungen zum Dehnen und zum Atmen. Jürgen erklärt uns dabei wie wir es richtig machen sollen und wozu es gut ist. Dann schwimmen wir uns 100 m ohne ABC ein. Danach folgt der eigentliche Trainingsteil und zum Schluss wird nochmal gepowert und dann gibt es noch ein paar Lockerungsübungen.

Am meisten Spaß macht mir das APNOE und das Schwimmtraining mit und ohne Flossen. Deshalb beschreibe ich ein APNOE-Training.

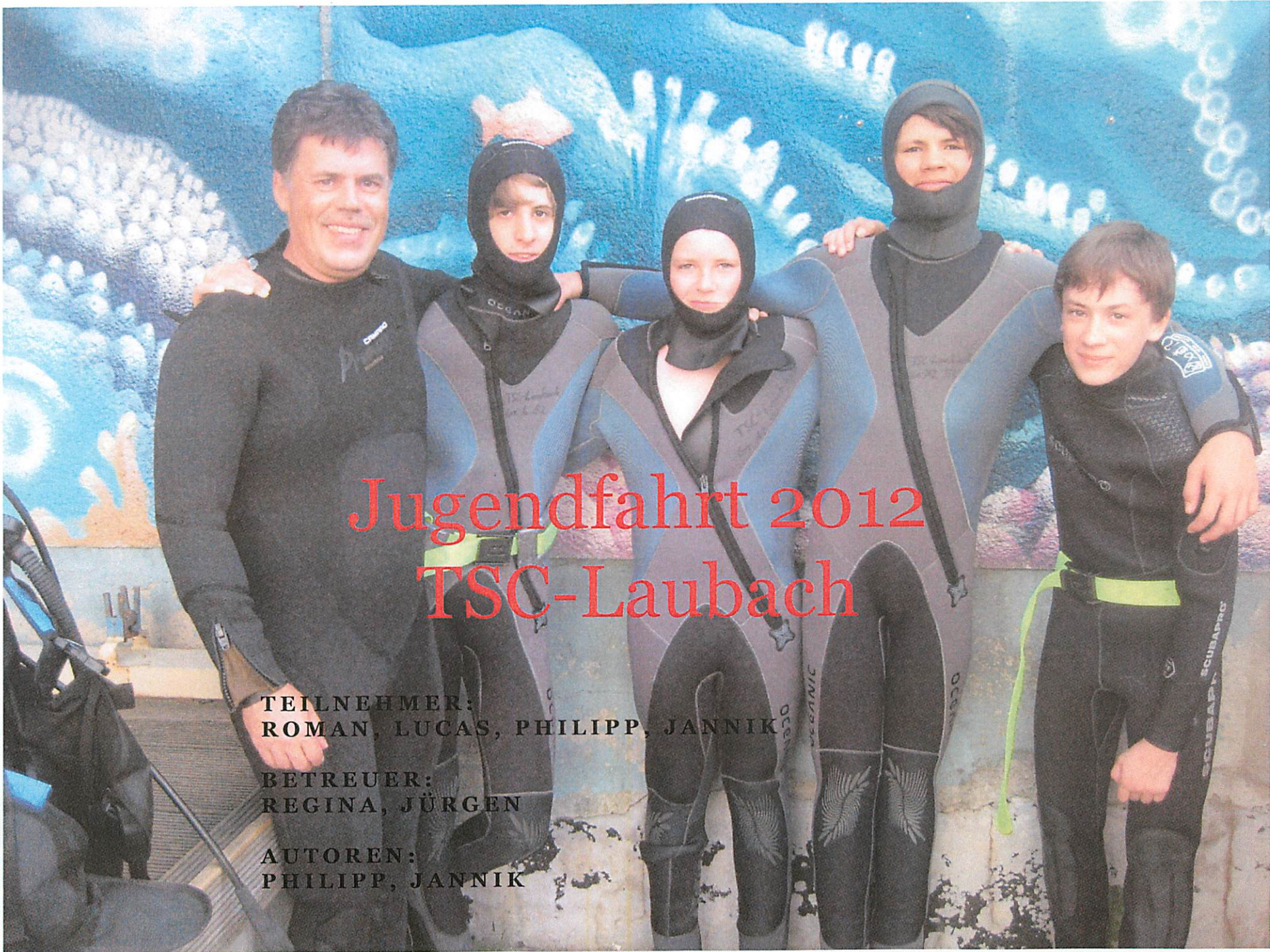
Also, nach dem Aufwärmen und Einschwimmen beginnen wir mit Waltauchen (wobei wir immer 2 Bahnen mit ABC schwimmen und immer längere Strecken tauchen, auftauchen und einmal atmen und wieder abtauchen). Dann machen wir eine Atemvorbereitung und tauchen hintereinander 1 Bahn und schwimmen locker auf dem Rücken zurück. Das Ganze machen wir 3-mal. Danach tauchen wir 25 m und zählen dabei die Kacheln. Jürgen hat auf dem Boden Saugnapfe festgemacht und wir tauchen nacheinander an den Saugnapf und halten uns 5 sec fest und tauchen zum nächsten. Die zweite Runde warten wir am Saugnapf bis der Hintermann uns ablöst. Die nächste Übung ist mit Partner und ohne Schnorchel. Ein Partner legt sich auf das Wasser der Partner beobachtet und gibt nach 10 sec ein Zeichen. Dann taucht der erste los und der Partner sichert.

Dann beginnt das Streckentauchen wieder mit der Atemvorbereitung und wir tauchen 25 m mit Wende mein Partner sichert mich dabei ab und ich gebe ihm das ok-Zeichen. Jürgen hat uns genau erklärt, worauf man achten muss und wie man Hilfestellung gibt. Wir steigern die Strecke bis auf 50 m. Jeder macht das soweit wie er kommt und sagt das vorher seinem Partner.

Nach einer guten halben Stunde schwimmen wir wieder ein paar Bahnen, um uns aufzuwärmen. Dann machen wir Partnerübungen (abtauchen und Partner schieben, Dreiergruppe abtauchen und 2 ziehen, Dreiergruppe abtauchen und einer zieht die beiden anderen) zurück auf dem Rücken schwimmen. Wieder ein paar Bahnen lockern. Zum Abschluss bilden wir eine Kette. Der Erste zieht die ganze Gruppe und der Letzte taucht an die erste Position und zieht weiter.

Mir und den anderen macht das Training Spaß und ich komme eigentlich jeden Dienstag.

Dieses Jahr habe ich im Tauchen die Bronzeprüfung bestanden und bei den Bundesjugendspielen (40m Streckentauchen ohne Flossen, 1:30 min 100m Brustschwimmen, 2:05 min 100m Rückenschwimmen) eine Ehrenurkunde bekommen.

A group of five people, four young men and one adult man, are posing in front of a blue background decorated with coral and bubbles. They are all wearing wetsuits. The adult man is on the far left, smiling, with his arm around the first young man. The four young men are standing in a row, with their arms around each other's shoulders. They are all looking at the camera. The text "Jugendfahrt 2012" and "TSC-Laubach" is overlaid in red. Below this, the names of the participants, supervisors, and authors are listed in black text.

Jugendfahrt 2012 TSC-Laubach

TEILNEHMER:
ROMAN, LUCAS, PHILIPP, JANNIK

BETREUER:
REGINA, JÜRGEN

AUTOREN:
PHILIPP, JANNIK

Vorbereitung und Fahrt

Die Jugendfahrt war zu Beginn der Sommerferien geplant. Daher konnten diejenigen, aus unserer Gruppe, die im Urlaub waren nicht mitfahren.

Die Vorbereitung und die Fahrt waren nicht unbedingt der „Brüller“.

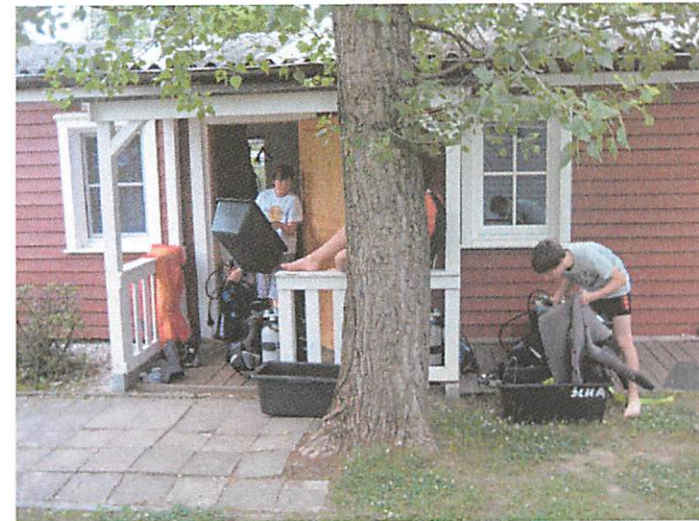
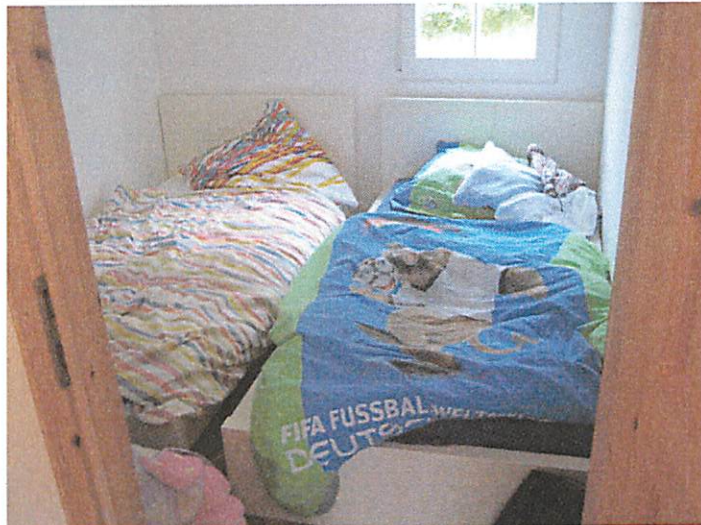
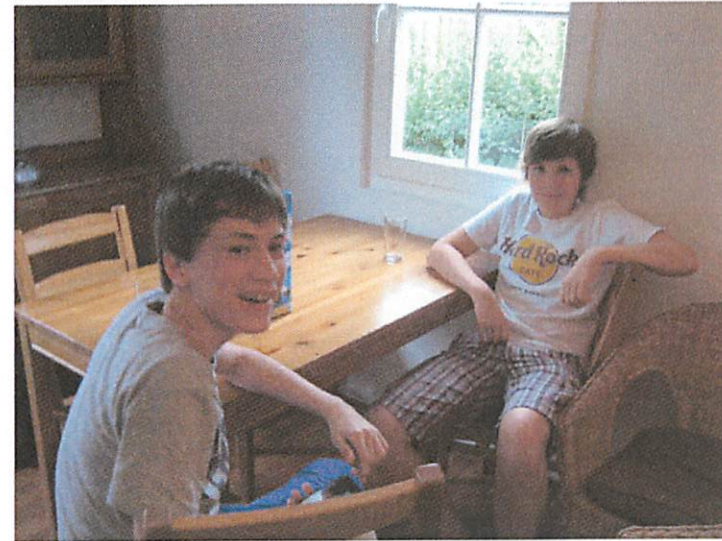
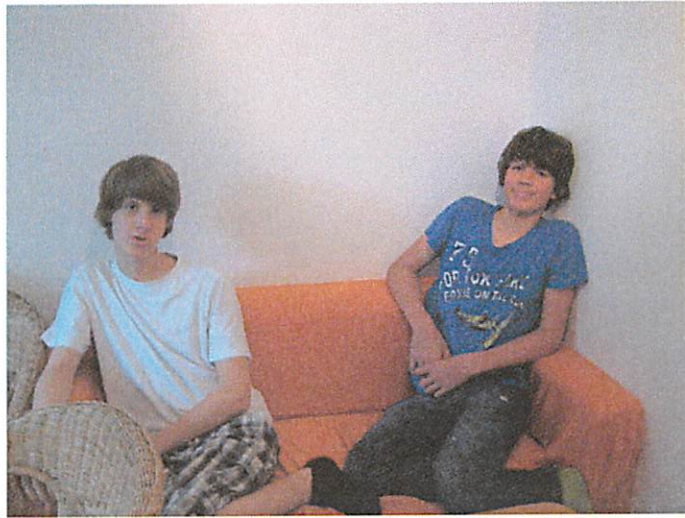
Anzuganprobe, Sachen packen, um 8.00 Uhr pünktlich Abfahrt (wer kann sich so etwas ausdenken?), Regina hatte Tee getrunken (dazu später mehr) und dann auch noch Stau.

Endlich kamen wir um 13.00 Uhr am See an. Doch die Hütten waren noch nicht gereinigt, sodass wir noch ein Stündchen warten durften.

In dieser Zeit konnten wir etwas essen und erledigten unseren Einkauf.

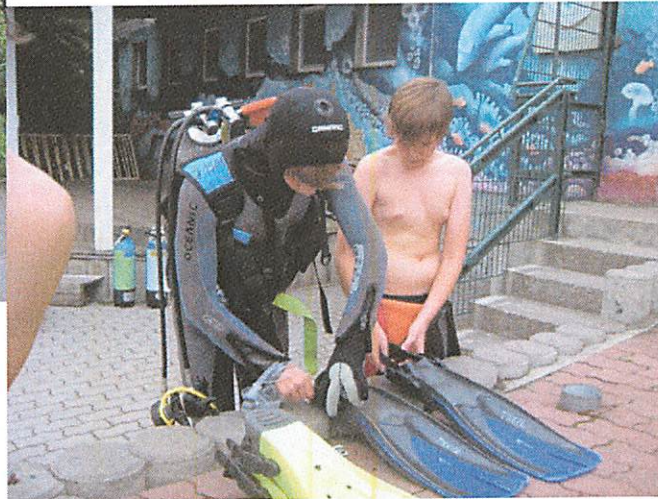
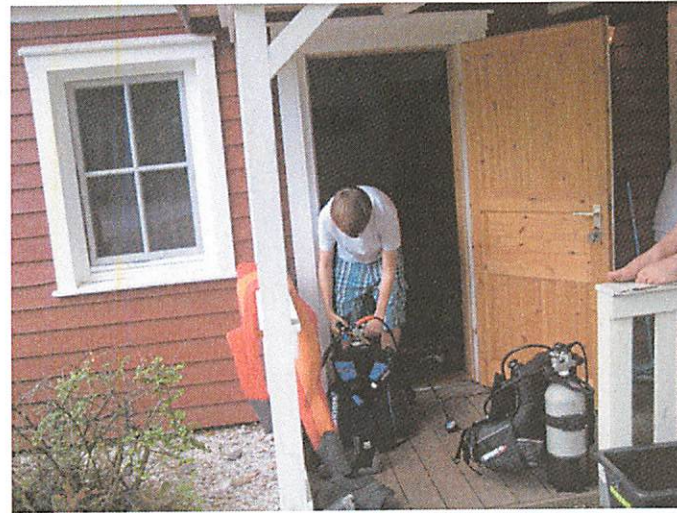
Dann war es soweit. Wir konnten unsere Hütte beziehen und waren die „Alten“ erst mal los. Jürgen gab uns noch ein paar wichtige Tipps mit auf den Weg: wir sollten erst mal alles ausladen, uns sortieren, die Sachen nicht durcheinander schmeißen, Betten beziehen, ...

Danke! Ohne diese Hilfe wären wir wahrscheinlich nie zurecht gekommen.



Hier die Beweise „alles ok“ – auch für unsere Mütter!

Dann ging es endlich los.
Der erste Tauchgang stand an.
Gerät vorbereiten, Anzug anziehen,
und zum See marschieren.
Zum Glück hatte Jürgen seinen
Trolli dabei und wir konnten die
schweren Sachen im Wagen
transportieren.



Wir hatten alles schon im Schwimmbad geübt, aber hier war es doch etwas anders.
Gegenseitig helfen war absolut notwendig!



Kurzes Briefing und
Ausrüstungscheck
und los ging es.



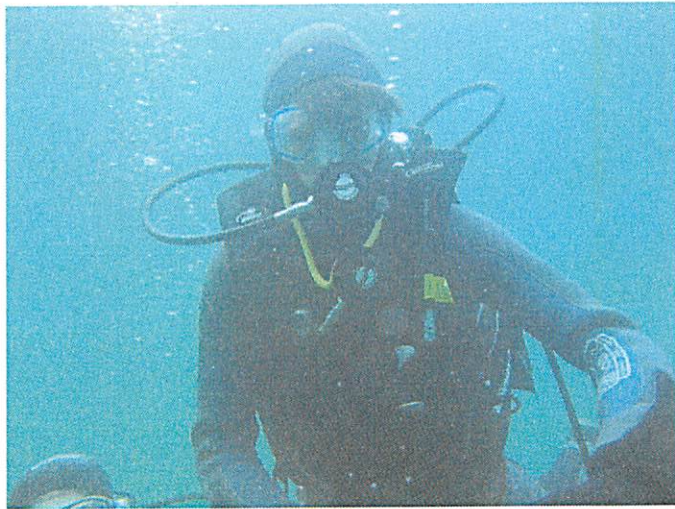
Der erste Tauchgang war genial!



Jannik



Lucas und Regina



Roman



Philipp



Hechte und viele Fische



In den nächsten Tagen führten wir unsere Prüfungstauchgänge durch. Die tiefen Tauchgänge waren trotz der neuen Anzüge eigentlich nur kalt und dunkel. Die genauen Besprechungen vorher und nachher waren zwar eher langweilig, aber wir haben viel gelernt.

Regina war begeistert wie gut alles geklappt hat.

Jeder von uns hat seine CMAS* Prüfung bestanden und nun sind wir stolze Sporttaucher.

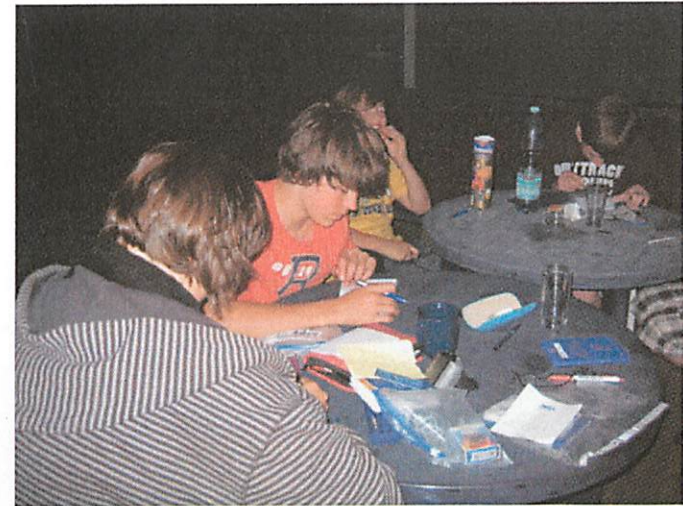
Zum Abschluss haben wir dann noch ca. 1/2 Stunde den „Papierkram“ erledigt und Abnahmekarte, Pässe und Logbücher ausgefüllt.



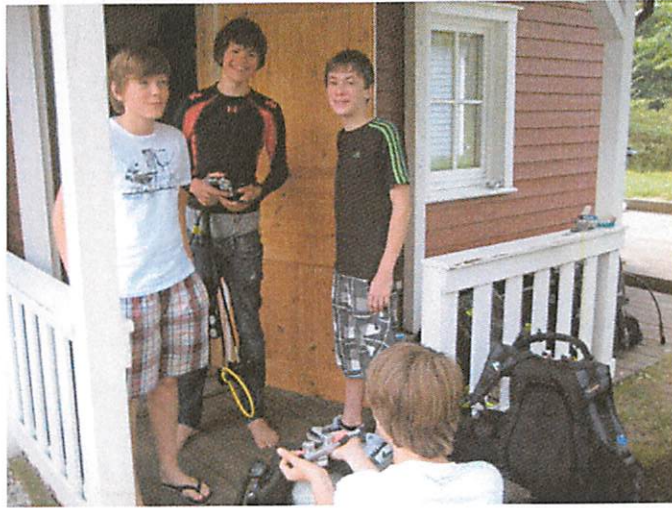
Naja, was Regina
so unter 1/2 Stunde
versteht!

2 Stunden später
=>

Zum Glück gab es
Kekse.



Nun konnten wir einfach nur noch Spaßtauchgänge mit der gesamten Gruppe machen.



Aber da war doch noch ...



... die Sache mit den Jackets. Wir hatten sie über Nacht draußen liegen lassen und Jürgen hat sie am Morgen versteckt. Suchen ... suchen ... keine Jackets da ... „ok , dann müssen wir zur Rezeption und den Diebstahl melden und die Polizei einschalten.“ Na klar ;-) nach 15 min hatten wir das Ganze durchschaut. Aber, Lektion gelernt!

Mittwochnachmittag – Stadt Leipzig und Kulturprogramm

Das Ganze hörte sich zuerst mal langweiliger an als es dann war.

Wir fahren mit der S-Bahn nach Leipzig dabei überließen wir die Navigation unseren beiden Gruppenführern



Orientierung
gestern und heute!





Das Völkerschlachtdenkmal

Dieses Denkmal wurde zum Gedenken an die Niederlage Napoelons 1813, nach seinem Rückzug aus Russland errichtet.

Dabei kämpfen 600 000 Soldaten aus Österreich, Russland, Preußen, Schweden gegen die französische Armee.



Neben der Uni steht das MDR-Hochhaus



Hier konnten wir uns erst mal stärken und einen Überblick verschaffen.



Der Bahnhof



Das Kunstmuseum



Das Völkerschlachtdenkmal

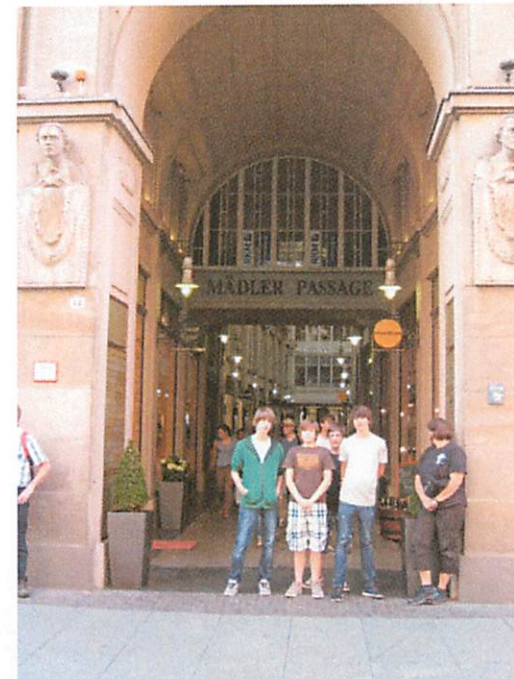
Dann ging es in die Innenstadt

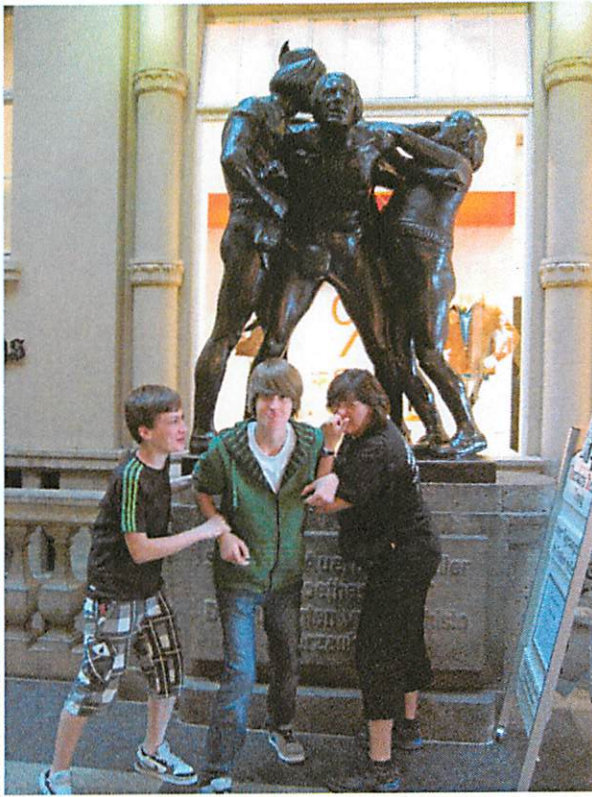


Die Nikolaikirche gilt als einer der Ausgangspunkte der „friedlichen Revolution“ 1989. Seit 1982 wurden dort Friedensgebete und später friedliche Demonstrationen durchgeführt, die letztendlich zum Mauerfall und zur Wiedervereinigung Deutschlands führten.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Friedliche_Revolution_\(Leipzig\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Friedliche_Revolution_(Leipzig))

Die Mädlerpassage ist die bekannteste Einkaufspassage in Leipzig.
Dort findet man auch „Auerbachskeller“.





Goethe (1749-1832) studierte 1765 Jura in Leipzig und eine Szene, in seinen Urfausts, der später die Grundlage für den Faust war, spielte hier in Auerbachskeller.

Zusammenfassung von Jürgen:

Die Tragödie spielt in Deutschland um das Jahr 1500 und handelt von dem Wissenschaftler Heinrich Faust, der nach Wissen strebt und unfähig ist, sein Leben zu genießen. Mephisto (der Teufel) erklärt sich bereit, Faust zu dienen und ihm alle seine Wünsche zu erfüllen. Im Gegenzug verspricht Faust seine Seele, wenn dieser es schafft ihm Lebensglück zu beschern. Zuerst bringt Mephisto Faust zu einem Trinkgelage in »Auerbachs Keller«. Er will Faust zeigen, wie leicht es ist, zu leben und sein Leben zu genießen. Je mehr die Gesellschaft trinkt, desto mehr erinnert das Verhalten der Studenten an das von Tieren, die alles verspotten und aggressiv werden. Es gibt eine Schlägerei. Faust ist enttäuscht bekommt aber einen Zaubertrank, der ihn bei den Frauen beliebt macht. Er lernt Gretchen kennen und sie verlieben sich. Erster Kuss und dann auch

Poppen. Gretchens Mutter passte jedoch gut auf. Wieder hilft Mephisto mit einem Schlaftrank. Gretchen gibt diesen ihrer Mutter und beide haben freie Bahn. Die Mutter stirbt jedoch und Gretchen macht sich Vorwürfe. Außerdem ist sie schwanger. Sie flieht zu ihrem Bruder. Dieser will sich an Faust rächen. Es kommt zu einem Duell. Mephisto hilft Faust und dieser tötet den Bruder. Gretchen geht in ein Kloster. Dort bekommt sie ihr Kind was sie anschließend tötet. Sie wird verhaftet und zum Tode verurteilt. Faust bittet Mephisto sie zu befreien. Dieser kann aber nur die Wachen einschläfern. Faust gelangt in den Kerker. Gretchen will aber nicht mit ihm fliehen, wendet sich an Gott und wird erlöst. Faust und Mephisto müssen weiter fliehen.

„So, meine Herren, was lernen wir aus dieser Geschichte?

1. Mit übermäßigem Saufen hat alles angefangen und was ist daraus geworden?
Alkohol und Drogen helfen nicht wirklich weiter im Leben.
2. Poppen ohne Gummi ist ein erhöhtes Risiko – ungewollte Schwangerschaft, heute Aids früher Syphilis - kann man ganz einfach vermeiden.
3. Sich erreichbare Ziele setzen und einander respektieren, das führt zu einer inneren Zufriedenheit nicht ständige Gier und Lustbefriedigung.“

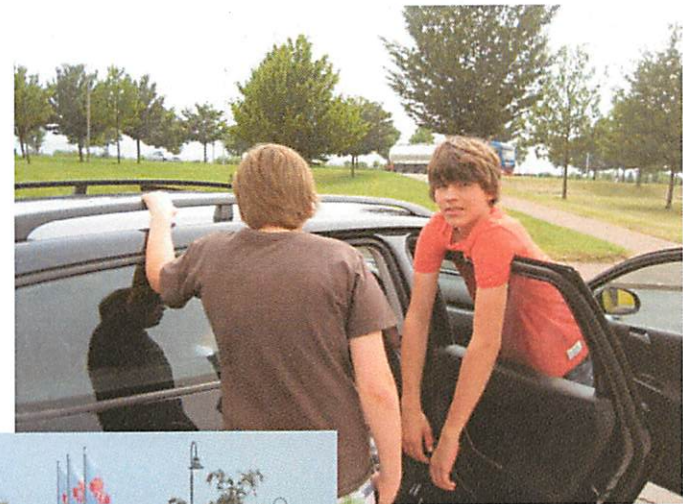
Unser letzter Tauchgang war einfach „woooowww“!!!



Bei der Heimfahrt hatten wir ein perfektes Timing erwischt.
Nachdem wir unsere Sachen sauber gemacht und alles schön getrocknet war,
haben wir die Autos beladen und sind losgefahren.
Im Radio hörten wir von einer Unwetterwarnung für Leipzig. Nach einer 1/2
Stunde blitzte es und schüttete wie aus Eimern.
Nachdem wir wieder an das Tageslicht kamen ...

Wo ist Regina?

- a. Toilette
- b. WC
- c. Klosett
- d. Lokus
- e. Pissoir



Nachdem wir das auch erledigt
hatten, stand unserer Ankunft
in Laubach nichts mehr im Weg.



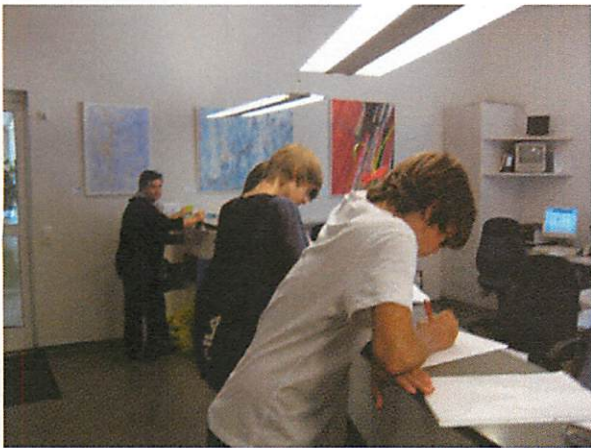
Vielen Dank für diese schöne Fahrt!

Eure „Jungtaucher“

Philipp, Lukas, Roman und Jannik

Der Weg eines TSC-Laubach-Jugendlichen zum CMAS* (Jahresübersicht)

Gemeinsame Tauchtauglichkeitsuntersuchung bei einem GTÜM-Facharzt (Ortwin Kahn)

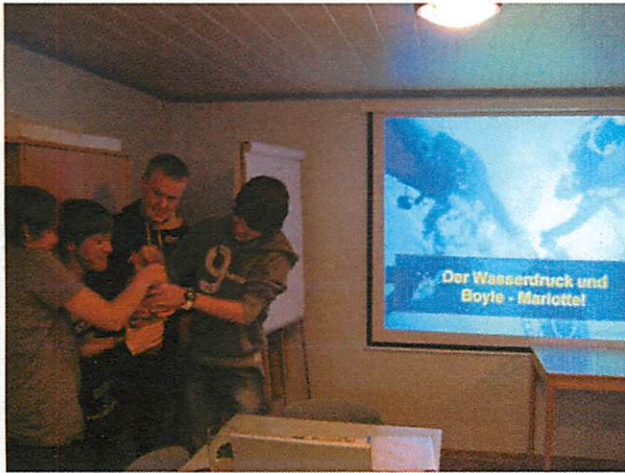


Überall Papierkram (die Anmeldung)



gemeinsam macht das Warten mehr Spaß

Tauchtheorie (es wurden 5 x 2 Stunden gemeinsam mit drei Erwachsenen durchgeführt)



Wasserdruck – was ist das?



Auch die Theorie kann Spaß machen

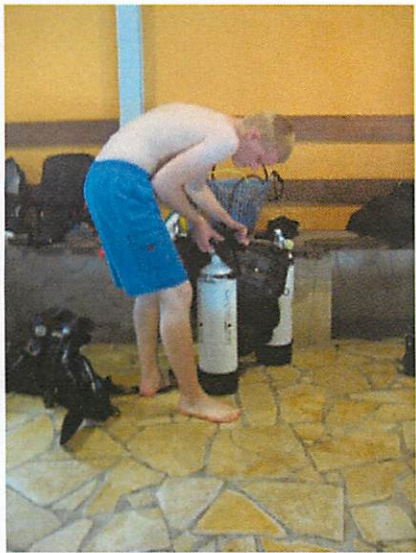


Hier geht es wohl um Kraft? Was passiert da wohl mit der Luft in unserem Körper?

Gerätetraining im Hallenbad (zunächst ohne Neopren, später mit Neopren)

(ohne Bilder)

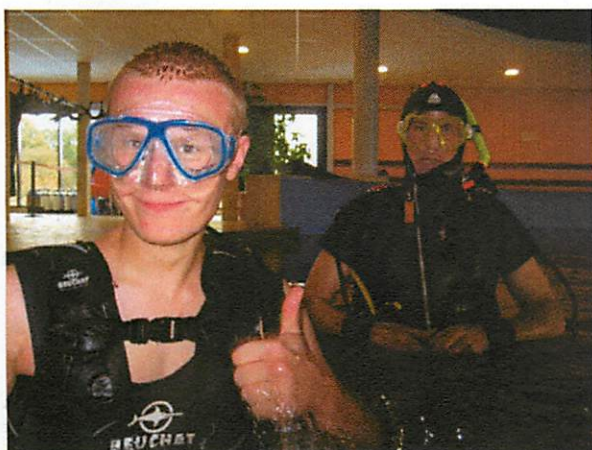
Tagesfahrt in den Osterferien nach Siegburg (6 Jugendliche und 3 Begleiter)



Gerät vorbereiten



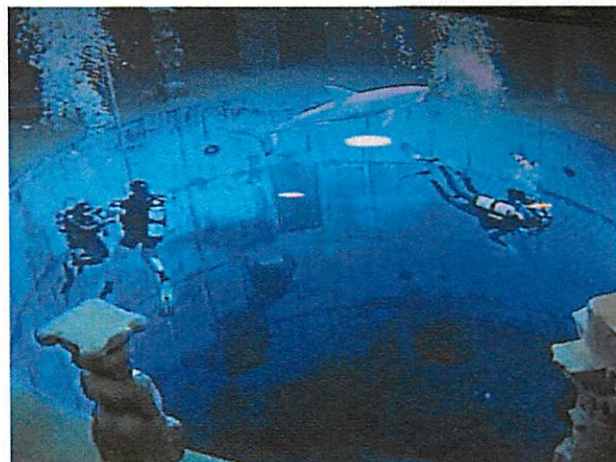
sich gegenseitig helfen!



Alles klar? – dann kann es ja losgehen



Briefing vor dem Tauchgang



Vom Radfahrer – es ist schon tief - zum Sporttaucher



Beim 2. TG ging es schon mit einem Sprung los



lockeres Fotoshooting



Übungen zur eigenen Sicherheit



Das hat richtig Spaß gemacht - wir kommen wieder!

Gerätetraining mit voller Ausrüstung im Laubacher Freibad

Mit der Öffnung des Laubacher Freibades wurde im Mai alternierend in 2 Gruppen jeden Samstagvormittag mit voller Ausrüstung trainiert.



Gruppenfoto der ersten Gruppe



Es ist schon schwierig, alles zu finden (1. Tg ohne Handschuhe)



Gerätecheck



sehr schön austariert! – wichtig bevor es ins Freigewässer geht!

Erste Tauchgänge in Schönbach

Im Anschluss an die Schwimmbadausbildung werden die ersten Tauchgänge im Freiwasser durchgeführt.



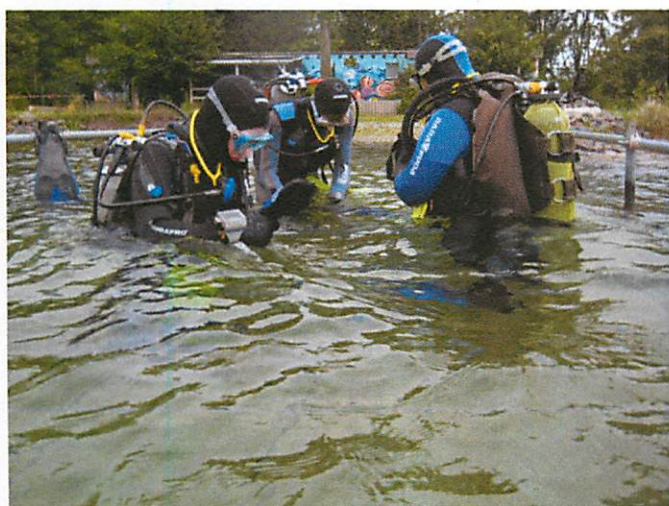
Nach der schweißtreibenden Schlepperei – immer schön lächeln! Endlich geht es los!



Na ja, Schönbach ist kein Schwimmbad. Trotzdem wurden einige schöne Fische entdeckt.

Jugendfahrt nach Leipzig (Kulkwitzer Seen)

In der ersten Ferienwoche (02.07. -06.07.12) fand eine Jugendfahrt nach Leipzig statt. Hier konnten neben Spaßtauchgängen auch Prüfungstauchgänge zum CMAS* durchgeführt werden. Aber auch in Leipzig war und ist einiges los. Neben den Tauchaktivitäten konnten die Jugendlichen einen Einblick in die Geschichte und Kultur Leipzigs gewinnen (siehe Präsentation der Jugendlichen).



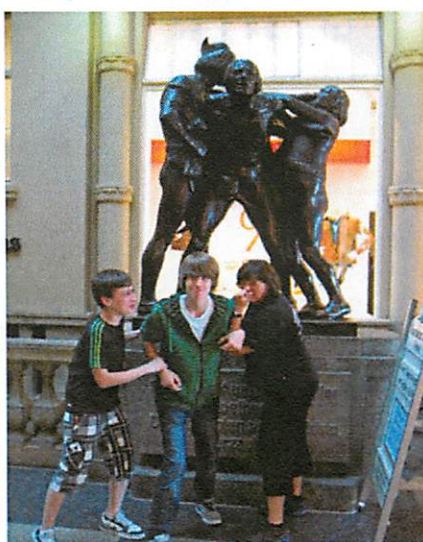
Tauchvorbereitung und Briefing



gute Tauchlage!



Alle haben ihr CMAS* bestanden!



Stadttour (s. Anlage)

Schwimmbadreinigung (Tarierübung und Einbindung in gesellschaftliche Verpflichtungen des Vereins)



Weihnachtsfeier mit Präsentation der Jugendfahrt und Tauchertaufe



Ein langer Weg mit vielen Prüfungen, aber auch schönen und lustigen Erlebnissen liegt nun hinter den „Jungtauchern“ – viel Spaß bleibt auf der sicheren Seite und immer gut Luft!